

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Voco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzufenden. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaux.

Ein „liberaler Block“ in Oesterreich.

Sopron, 23. August.

Sollte man es für möglich halten? Es gibt derzeit in Oesterreich Politiker, die mit jener düsteren Miene, welche der Ausdruck der Besorgniß, ja der Angst ist, in Erfahrung gebracht haben wollen, daß sich auch in Oesterreich der Liberalismus immer mehr und mehr der politischen Gemüther bemächtigt und die Gefahr (!) nicht ausgeschlossen sei, daß über kurz oder lang große nationale Parteien, die sich bisher auf Tod und Leben beföhden, auf dem Boden fortschrittlicher Ideen stehend, einen nach dieser Richtung hin geeinten „liberalen Block“ darstellen wollen. Dieser Alarmruf geht von dem Wiener Organ der hochkonservativen Gruppen aus, das mit etwas verspäteter Beklemmung aus den Reden, welche der czechische Landsmannminister Dr. Pacak in letzter Zeit gehalten hat, die drohende Gefahr für den Konservatismus herauslesen will. Er stellte nämlich die Möglichkeit in Aussicht, daß Deutsche und Tschechen in Schul-, Bildungs- und anderen ideellen Angelegenheiten eines Tages kooperativ vorgehen könnten und daß dann diese Kooperation auch auf dem Boden des Reichsrathes in Sicht trete. Dann käme der Liberalismus als siegreicher Eroberer ins Parlament; die Kriegsart zwischen Deutschen und Tschechen würde begraben und die noch vorhandenen Waffen gegen den gemeinsamen Feind, das ist die Reaction, gezückt.

Die zielbewußten Männer eines gesunden Fortschrittes, deren es, Gottlob, auch in Oesterreich in erklecklicher Anzahl gibt, fürchten diesen „Hannibal vor den Thoren“ nicht, im Gegentheil! sie sind bemüht ihm die Flügel sperrangelweit zu öffnen und an der Errichtung des „liberalen Block“ mitzuhelfen. Aber leider müssen sich die Fortschrittlichen sagen, daß der Wunsch nach einem Zusammenfassen aller wirklich liberalen Elemente lebendiger, als die positive Hoffnung darauf ist.

Es ist gar nicht auszudenken, was vereinigte moderne Arbeit für dieses Oesterreich bedeuten würde, welchen Werdegang Kultur, Volksbildung und Besittung in diesem Staate nehmen könnten, wenn deutscher Gedankenflug und slawische Zähigkeit in allen Angelegenheiten und Kategorien, die den modernen Staat angehen, vereint an der Arbeit wären. Neben und zwischen diesen Angelegenheiten bliebe ja noch genug Kampfterrain übrig für die einen, die ihren Besitzstand vertheidigen, für die anderen, die den ihrigen vergrößern wollen. Nur

wenn es gelten würde, um die allen gemeinsamen Güter und Freiheiten zu ringen, siele die Sonderung der nationalen Parteien weg, sie wären dann Waffengefährten im Dienste unvergänglicher Ideen, die nicht deutsch und nicht czechisch, sondern europäisch, ja mehr noch, menschheitlich sind. Und wenn dann wirklich bei jeder Sache und jedem Antrage, jeder Frage und jedem Gesetze von fortschrittlicher Struktur ein „liberaler Block“ sichtbar würde: nichts Besseres und Zweckmäßigeres könnte man für Oesterreich und seine Bürger wünschen. Vorläufig spukt ein solches Bollwerk und eine solche Garantie österreichischer Kultur nur erst in der Phantasie der Widersacher des Freisinnes. Aber der Schatten kann Fleisch bekommen, das Phantasiebild die Formen wirklichen und blühenden Lebens annehmen und Oesterreich dann eines Tages auf jenem Wege sein, dessen Betreten einst ein liberaler Staatsmann, der sich zugleich als großer Gelehrter und Redner Ruhm erworben hat, im Tone der Hoffnung vorher sagte, in Akzenten, die man dann aus einer Thronrede heraus vernahm: „Oesterreich müsse werden ein von den Ideen der Kultur und der Freiheit getragener Staat!“ Wird das gegenwärtige Geschlecht eine solche Zukunft schauen? Sie müßte mit viel Idealismus und Opferwilligkeit vorbereitet werden.

Aber ach! Die Reaction in Oesterreich stützt sich auf zwei mächtige Pfeiler: auf den Hochadel und die — Pfaffen. Nun, so manche Sprecher dieser beiden Gruppen, die das Privilegium haben wie der Domherr in Heines Gedichte, den „Mund sehr weit“ zu öffnen, halten dafür, daß die Chance eines Zusammengehens von Deutschen und Tschechen, wenigstens auf dem Boden der dem unmittelbaren nationalen Kampfe entrückten Kulturfragen, ernsthafter ins Auge zu fassen sei als bisher und also wird bereits die Trommel gerührt, die Einberufung des reaktionären Landsturmes verlangt und werden Minen der Zerstörung gelegt, um den „liberalen Block“ in die Luft zu sprengen.

Wir Ungarn, die wir von von jenseits der Leitha wegen unseres Radikalismus oft mit recht scheelen Blicken angesehen werden, sollten ihnen, den Oesterreichern, vielmehr als nachahmenswerthes Beispiel dienen: bei uns besteht von jeher ein „liberaler Block“ nämlich insoweit Freiheit und Fortschritt in Betracht kommen, an dem die Wellen der dunklen Reaction zerschellen.

Der Bürgermeisterkongress in Pozsony.

Sopron, 23. August.

Wie bekannt findet heute Donnerstag der Bürgermeisterkongress in Pozsony statt. Gestern Mittwoch wurden von einer Deputation im Laufe des Vor- und Nachmittages die ankommenden Gäste empfangen und in ihre Quartiere geleitet. Abends halb 8 Uhr war Zusammenkunft im Sitzungssaale des Magistrates und hierauf um halb 9 Uhr Bekanntschastsabend im Aufseehause. Heute um 9 Uhr Vormittags Eröffnung des Kongresses im städtischen Repräsentantensaal; um 1 Uhr Mittags Diner im Hotel Palugyay. Nachmittag halb 4 Uhr Zusammenkunft im Rathhause, von hier aus Ausflug nach Gebirgspark, ins Weidritthal und zum Eisenbrünnel, wo um halb 8 Uhr das Souper stattfindet. Freitag, 24. August: 8 Uhr Vormittags Frühstück im Aufseehause, hierauf Besichtigung der städtischen Wasser- und Beleuchtungswerke, des Hafens und eventuell anderer kommunaler Institutionen. Um 1 Uhr Diner im Hotel „König von Ungarn“. Abends 8 Uhr Souper im Fasanengarten (Udvarka).

Die Tagesordnung des Kongresses selbst ist folgende:

1. Bericht des Präsidenten.
2. Durchführung des gelegentlich des letzten Kongresses über Antrag des Bürgermeisters von Kolozsvár gebrachten Beschlusses die Verwaltungsreform und die Regelung der finanziellen Lage der Stadt betreffend resp. eine neuerliche Beschlussfassung in dieser Frage mit Rücksicht auf die während des unparlamentarischen Regimes gemachten Erfahrungen.
3. Antrag des Bürgermeisters von Kecskemét in Angelegenheit der interimistischen Haussteuerfreiheit.
4. Antrag des Bürgermeisters der Stadt Nagyvárád in Angelegenheit der Besteuerung der Kapitaleinkünfte der Geldinstitute mit Kommunal-, resp. Gemeindezuschlägen.
5. Antrag des Bürgermeisters der Stadt Nagyvárád betreffend die Werthvermehrungsgebühren für Realitäten.
6. Bestimmung des Ortes und der Zeit des nächsten Kongresses.
7. Wahl des Präses und der Vizepräses für den nächsten Kongress.
8. Eventuelle Anträge.

Zum Kongresse haben ihr Erscheinen angemeldet: Bürgermeisterstellvertreter Ludwig Barjassy (Urad); Bürgermeister Dr. Madar Hegedüs (Baja); aus Debreczen Bürgermeister Josef Kovács und die Magistratsräthe Adolf Körner und Karl Olah; aus Győr Bürgermeisterstellvertreter Eugen Wennes und Oberbuchhalter Schädli; aus Hódmezővásárhely kgl. Rath Bürgermeister Michael Juhász und Oberfiskal Dr. Ludwig Csáky; aus Kecskemét Bürgermeister Elek Nada oder dessen Stellvertreter Ladislaus Bagi und Obernotär Stefan Sándor; aus Kolozsvár Bürgermeisterstellvertreter Béla Fekete-Nagy, Obernotär Dr. Ladislaus Esterházy und Hon.-Fiskal Anton Dobál; aus Komárom Obernotär Dr. Julius Gaal und Oberfiskal Dr. Dominik Báráheli; aus Marosvásárhely Bürgermeister Dr. Georg Bernády, Magistratsrath Emerich Nagy und Oberingenieur Adolf Fleisch; aus Nagyvárád Bürgermeister Karl Kimer oder Bürgermeisterstellvertreter Franz Vordé, Magistratsrath Edmund Lukács und Oberingenieur Josef

Köfeghy; aus Pancsova Bürgermeisterstellv. Alex. Jovanovic und Magistratsrath Zoltán Korjós; aus Pécs Bürgermeister Andor Mendtwich; aus Szatmár-Német Obernotär Anton Körösmezei und Oberfiskal Dr. Karl Bajay; aus Szeged Magistratsrath Andreas Tafschler; aus Temesvár Bürgermeisterstellv. Josef Geml und Repräsentant Heinrich Baader; aus Ujvidék Obernotär Béla Profuma und Magistratsrath Dr. Emerich Marzefkovich; aus Verfecz Bürgermeister Dr. Stefan Rezuca und aus Zombor Bürgermeister Emerich Hantke. Die Städte Kassa und Székeshérvár haben keinen Abgesandten nominirt.

Politische Nachrichten.

■ **Der neue Vorstand der Militär-Bildungsanstalten.** Wie die „Zeit“ meldet, hat Se. Majestät an Stelle des unlängst verstorbenen Obersten Ferdinand Bauer, den derzeit beim 27. ungarischen Infanterie-Regiment zur Truppendienstleistung eingetheilten Oberst des Generalstabkorps Georg Schariker zum Vorstande der VI. Abtheilung des gemeinsamen Kriegsministeriums ernannt, welcher Abtheilung das gesammte Militär-Bildungswesen untersteht.

■ **Personal-Nachrichten.** Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Fusth ist gestern in Budapest eingetroffen. — Handelsminister Franz Kossuth reist morgen Freitag, um halb 6 Uhr Nachmittags aus Karlsbad nach Budapest zurück, wo er Samstag um 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags auf dem Westbahnhofe eintreffen wird. Der Minister wird sich drei Tage lang in Budapest aufhalten und reist am 28. d. zur Nachkur nach Herkulesbad.

■ **Die Einberufung der Delegationen.** Wie wir vernehmen, wird Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle demnächst mit der österreichischen Regierung bezüglich des Termins für die Einberufung der Delegationen in Verhandlung treten. Die ungarische Regierung plant den Zusammentritt der Delegationen, die heuer ihre Sitzungen in Budapest halten werden, für die Mitte des Monats Oktober.

■ **Eine Enquete für Krankenunterstützung und Unfallversicherung.** In der letzten Sitzung des ständigen Ausschusses des Landes-Industrierathes hat Ministerpräsident Alexander Wekerle eine Rede gehalten, in welcher er erörterte, daß Handelsminister Franz Kossuth in Angelegenheit der Krankenunterstützung und Unfallversicherung demnächst eine Sach-enquete einberufen werde. Wie nun gemeldet wird, findet diese Sach-enquete am 10. September statt und sind zu derselben sowohl die Arbeitgeber, als auch die Delegirten mehrerer Arbeitervereine eingeladen worden.

■ **Keine Wahlanfechtung.** Die Unabhängigkeits- und 48er Partei des hauptstädtischen 7. Bezirks hielt gestern Abends unter dem Vorsitze Julius Földiáks eine Konferenz, in welcher beschloffen wurde, von der Klage gegen das Mandat des Abgeordneten des Bezirks, Karl Götvös, abzusehen, um den Bezirk nicht der Aufregung einer dritten Wahl auszusetzen.

■ **Wegen eines politischen Artikels.** Der auch eine Spitze gegen das Honvédregiment Nr. 1 richtete und dem Publizisten Madár Fedényi zum Autor hat, wurde derselbe vom Obersten Fabricius zum Duell gefordert. Seine — des Obersten — Zeugen sind Oberstleutnant Alfred Weber und Major Otto Pleški. Diese beiden Sekundanten provozierten Fedényi außerdem im Namen des Obersten Baron Arpád Bottner und des Majors Formanek. Die Honvéd-Hauptleute Géza Dezsöfi und Josef Scholz haben den Verfasser des Artikels aus Munkács telegraphisch provoziert. Fedényi nominirte als Zeugen den Redakteur Dr. Emerich Légrády und Reichstagsabgeordneten Dr. Otto Hoffmann.

■ **Panslawistische Propaganda in Ungarn.** Seit den jüngsten Reichstagswahlen,

wobei in mehreren oberungarischen Bezirken Nationalitätenabgeordnete gewählt wurden, hat die panslawistische Propaganda in den Komitaten Preßburg, Trenschin, Neutra und Liptó auffallend zugenommen. In slowatischen Blättern erscheinen fortwährend gegen die ungarische Staatsidee aufreizende Artikel, insbesondere seitdem Graf Apponyi die Verstaatlichung zahlreicher slowakischer Schulen verfügte. Die Staatsanwaltschaft in Pozsony hat bisher mehr als zwanzig Preßprozesse eingeleitet, welche im Oktober vor den dortigen Geschworenen verhandelt werden.

Ausland.

— **Ein bevorstehender Reichskanzler-Wechsel.** Die Anwesenheit des Botschafters von Madrid, Herrn v. Radowits, auf Wilhelmshöhe gab dem Gerüchte vom Rücktritt des Deutschen Reichskanzlers eine gewisse Berechtigung. Sollte Fürst Bülow nicht wieder in den Vollbesitz seiner Gesundheit gelangen, so erscheint ein Wechsel im Reichskanzleramt in nicht allzuferner Zeit immerhin möglich. Daß Herr von Radowits, der sich auf der Konferenz in Algéciras so hervorragend bewährt hat, in solchem Falle besondere Chancen hat, steht außer Zweifel.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Aus Warschau wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Am 21. d. Früh ist der Deutsche Vizekonsul Baron von Lerchenfeld nach Lodz abgereist, um die Deutschen Staatsbürger, die bei der Schießerei am Mittwoch geschädigt worden sind, zu vernehmen. Er begab sich sofort zu dem Deutschen Karl Kühn, dessen Wohnung die Soldaten während einer Durchsuchung gänzlich vernichtet und ausgebraut haben, und traf dort mit dem Obersten des Tomsker Regiments, der die Untersuchung leiten soll, zusammen. Baron Lerchenfeld soll mit allen Deutschen Staatsbürgern, die geschädigt wurden, Protokolle aufnehmen, damit später eine Gesammelforderung um Entschädigung auf diplomatischem Wege eingereicht werden kann. Der englische Staatsbürger Hermann Koche in Lodz, dem eine Soldatenkugel ein Bein zerschmettert hat, ist gestorben. Seine Familie tritt mit einer Entschädigungsklage von 75,000 Rubel gegen die russische Regierung auf. — Aus Rig a wird vom 22. d. gemeldet; Mit Genehmigung des Generalgouverneurs soll heute Abends in allen Zeitungen ein Aufruf an die Bewohner der Stadt erscheinen, worin diese aufgefordert werden, Geldspenden zur Anschaffung von Panzern für die Polizisten, denen gegenwärtig große Gefahren drohen, zu stiften. Da es der Krone jetzt an Mitteln fehlt, die nöthige Anzahl Panzer anzuschaffen, so sei es Pflicht der Gesellschaft, nach dem Prinzip „Einer für alle, alle für einen“ und im Interesse des allgemeinen Schutzes der Obrigkeit entgegenzukommen und nicht zuzulassen, daß der Terror die Thätigkeit der Polizei lähme.

Zur Zahlungsstockung der Firma Wischik.

Sopron, 23. August.

Wir bereits gemeldet, hat gestern die Gläubigerversammlung in Angelegenheit eines Ausgleichs betreffs der Forderungen gegen die in Zahlungsstockung gerathene Getreidefirma Salamon Wischik und Sohn stattgefunden. Dieselbe währte von 4 bis 1/2 7 Uhr und verlief — resultatlos, da ein Theil Wischik's, der Barasder Banquier Adolf Plachte auf den Begleich seiner Forderung in der Höhe von 196.000 K besteht. In Vertretung der Firma Plachte war dessen Sohn erschienen, der trotz der von allen Seiten ins Treffen geführten Argumente auf seinem starren Standpunkte verharrte und somit den Ausgleich, vorderhand mindestens, unmöglich machte. Eine letzte Frist wurde der Firma bis zum 27. d. gegeben. Sollte es nicht gelingen, bis dahin Herrn Plachte zu bewegen, seine Forderung zurückzustellen, dann ist am 28. d. — dem Tage der Fortsetzung der verschobenen Tagfahrt — der Konkurs und die weiteren traurigen Folgen für die Firmenträger sowohl, als auch für die Gläubiger unvermeidlich.

Der Schwiegervater des Ferdinand Wischik, Herr Pscherrhof, der auch mit einer sehr namhaften Summe bei der Firma engagirt ist, hat zu Gunsten der Gläubiger auf seine Forderung verzichtet. Es sollen sich bei der gestrigen Versammlung wiederholt sehr ergreifende Szenen abgespielt haben, die gar manchen Anwesenden zu Thränen rührten.

Ueber den Verlauf der Gläubiger-Versammlung liegt uns übrigens ein zweiter auf Details sich erstreckender stenographisch aufgenommenen Bericht vor. Vertreten waren seitens des Oedenburger Spar- und Darlehensvereins, Präses Ludwig Friedrich und Dr. Karl Schreiner, die Hilfsgenossenschaft für Handel- und Gewerbe entsendete Präses Mitsch, Vizepräses J. M. Heißler, Anwalt Kund und Direktionsrath Gallus, die Oedenburger Volksbank vertrat Kassier Kaltenböck. Die Oedenburger Bierbrauerei vertraten Direktor Alfred Glück und Dr. Rosenfeld, die Steinamangerer landwirtschaftliche Kreditbank Advokat Dr. Felix Feldmann, die Gebrüder Feiglstock in Bük, Ignaz Feiglstock, ferner Jakob Spiegel und Franz Engelhart aus Wien, Heinrich Kastner aus Wr. Neustadt, in Vertretung des Philipp Weiß Advokat Dr. Adolf Winkler, Banquier Wilhelm Harnfeld, Samuel Steiner Großkaufmann, Josef Heltai aus Kanizza, Ignaz Fischer aus Pancsova, Moriz Hacker u. Sohn, Stein u. Cie, Emil Wiener aus Oedenburg, Bernhard Rosenberger aus Vasvár, als Delegirter des Warasdiner Bankhauses Adolf Plachte, dessen Sohn Ludwig, in Vertretung Heinrich Pscherrhof's dessen Sohn Robert, den Wr. Neustädter Advokaten Dr. Emerich Berstl substituirt Dr. Popper, ein Wiener Finanz-Institut Advokat Dr. Moriz Zweigenthal und schließlich die Firmenträger Ferdinand und Max Wischik mit ihren Anwälten Dr. Martin v. Szilvásy und Dr. Hoffner.

Der Vorsitzende legte zunächst den Vermögensausweis vor, wonach den Passiven von 1.198.433 K 12 h ein Aktivum gegenübersteht von 696.123 K 22 h und bemerkt, daß die Firma Wischik, als sie ihre schlimme Lage erkannte, Alles aufgeboren hat, um die Gläubiger thunlichst zu befriedigen.

Dr. Moriz Zweigenthal erklärt, daß er zunächst eine Bilanz einverlangte, die er eingehend studirte. Er fand, daß bei den Aktiven einzelne Posten sehr hoch geschätzt wurden. Er proponirte, daß die beiden höchsten Gläubiger von ihren Forderungen abstehe mögen, denn nur dadurch sei ein Arrangement der Firma durch ein Wiener Kredit-Institut möglich. Bisher sei dies nicht gelungen, obgleich er glaubt, daß man im letzten Augenblicke sich dennoch eines Besseren besinnen werde. Mehr Hoffnung und die Wahrscheinlichkeit des Erfolges sei dafür vorhanden, daß diejenigen, die ein Pfandrecht auf Unbeweglichkeiten erworben haben, ihren Prioritätsrechten entsagen. Wenn dies im Vereine mit den Absetzungen Pscherrhof's und Plachte's erfolgt, dann stehe das Arrangement der Firma außer Zweifel. Wenn die Gläubiger sich mit der Quote von 25 Prozent nicht begnügen, dann müßten im Wege der Liquidation die Aktiva realisiert und die eingeflossene Summe quotenmäßig aufgetheilt werden. Er selbst spreche sich gegen die Liquidation aus.

Dr. Winkler ist gleichfalls gegen die Liquidation und will sich über die 25% ige nur dann äußern, wenn volle Garantie für die Auszahlung derselben geboten wird.

Dr. Zweigenthal: Das Wiener Kredit-Institut würde diese Quote garantiren. Dr. Winkler nimmt dies zur Kenntniß.

Dr. Feldmann wundert sich, warum keine konkreten Vorschläge gemacht wurden?

Dr. v. Szilvásy: Dieses Vorhaben wurde durch Herrn Plachte vereitelt.

Dr. Popper hat gleichfalls konkrete Vorschläge im Sinne der Einladung erwartet. Als er die sensationellen Mittheilungen über die Erklärungen der Verwandten in der „Oedenburger Zeitung“ las, kam er mit den sanguinischsten Hoffnungen in die Versammlung. Leider sehe er sich hier enttäuscht.

24. August 1906.

Die 25% nehme er nicht an. Die Bilanz entspreche nicht der Wirklichkeit, weil man nach derselben auch 50% bezahlen müßte. Von einem Moratorium für die Firma könne keine Rede sein.

Dr. v. Szilvási: Vor einer Enttragung oder Verdröbelung von Werthen, wie sie von einem der Redner erwähnt wurde, habe sich Niemand zu fürchten, da er den Preis der auf hiesigem Plage verkauften und noch zu verkaufenden Dinge in einem vinkulirten Büchel bei der Hilfsgenossenschaft deponirte; bezüglich der Immobilien in Kroatien sei aber die gerichtliche Sperre bereits angeordnet.

Ludwig Plachte, von den Gläubigern zu einer Enunziation gedrängt, gibt mit lakonischer Bündigkeit die überraschende Erklärung ab, daß er von seiner Forderung nicht abstehe, bezieh. dieselbe Befriedigung, wie die übrigen Gläubiger wünsche.

Dagegen erklärte **Rudolf Fischerhof** Namens der Firma, daß er auf die Forderung von 137.000 K verzichtet, eine Mittheilung, die mit lebhafter Befriedigung aufgenommen wurde.

Wilhelm Hernfeld, Wechselstubeninhaber in Dedenburg, versucht Herrn Plachte nachzuweisen, daß es sich für ihre Firma blos um 20.000 K handelt. Tritt der Konkurs ein, dann sei im strengsten Falle eine zehnprozentige Quote zu erwarten. Wegen einer solchen verhältnismäßig kleinen Summe sei es nicht am Plage den friedlichen Ausgleich unmöglich zu machen. Er — **Hernfeld** — sei kein Verwandter **Bischis'** und habe seiner erworbenen Priorität von 140.000 K entsagt und damit ein weit größeres Opfer gebracht, als wenn Plachte auf seine Forderung verzichten würde.

Alles versuchte Herrn Plachte zu einer Verzichtleistung zu bewegen, er aber verblieb beharrlich auf seinem Standpunkte.

Unter solchen Umständen erklärte der Vorsitzende, daß eine weitere Berathung zwecklos wäre. Er sei von den besten Intentionen befehelt gewesen, als er die Versammlung einberief und bedaure die Resultatlosigkeit, bittet aber die Gläubiger bis 27. d. neuerlich zu einer Versammlung zu erscheinen.

Hiermit schloß diese denkwürdige Versammlung.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Freitag, 24. August. Katholiken: Bartholomäus. — Protestanten: Bartholomäus. — Griechen: 11. August Euplus D.

Sopron, 23. August.

* **Firmung.** Bischof **Nikolaus Széchenyi** spendete vergangenen Sonntag in Lebényzentmills an 900 Firmlinge aus Lebény, Szentmills, Dettvény und Abda und am nächsten Tage in Miskolcsalud als hl. Sakrament der Firmung aus. Der Oberhirte hat sich hierauf nach Szany gegeben, um dort den Rest des Sommers zu verbringen.

* **Symen.** In New-York führt am 25. d. Herr **Max Schröder** ein lebenswürdiges Kind unserer Stadt, Fräulein **Christl Pachhofer**, eine Tochter des Herrn **Richard Schwingenschlögel** und der Frau **Irma Schwingenschlögel**, verwitwete **Pachhofer**, zum Traualtar. Wir gratuliren!

* **Sopron-Köheger Eisenbahn.** Zu diesem projektirten Vizinalbahnbau hat Fürst **Nikolaus Esterházy** weitere 40.000 K an Stammaktien gezeichnet, so daß jetzt nur noch die Summe von 200.000 K Seitens der Gemeinden für Zeichnung von Stammaktien erforderlich ist. Ingenieur **Nikolaus Stein** hat sich auch an die Stadt Sopron mit dem Ansuchen gewendet, die bisherige Subvention auf 100.000 K zu erhöhen.

* **Für die amovirten Beamten.** Der Verwaltungsgerichtshof verhandelte gestern die Beschwerden der unter dem Regime **Fejérváry** ernannten und nach der Wiederherstellung der parlamentarischen Ordnung amovirten Beamten des **Esanáder Komitats** und der Stadt **Makó**. In dieser Beschwerde bitten die Betroffenen um die Wiedereinsetzung in ihre

Stellungen und die Liquidirung ihrer eingestellten Bezüge. Die renitenten Beamten wurden nämlich ohne Disziplinaruntersuchung amovirt. Es waren dies **Vizegespan Stefan Hervay**, **Obernotär Josef Tóth** und **Oberfiskal Samuel Dózsa**. An deren Stelle ernannte er den **Waisensstuhlpräsidenten Ladislaus Farkas**, den **Waisensstuhlbesitzer Alexander Barna** und den **Advokaten Dr. Géza Gerö**. Außerdem entsetzte er eine ganze Serie **Oberstuhlrichter** und **Stuhlrichter** und besetzte deren Stellen. Der **Gerichtshof** beschloß vor Allem, daß der **Obergespan** nicht berechtigt war, den **Vizegespan** zu amoviren und daß daher die **Beschwerde** des als **Vizegespan** substituirten **Ladislaus Farkas** abzuweisen sei. Die übrigen Beamten wurden in zwei Gruppen getheilt. Diejenigen, die der **Obergespan** an die Stelle der früheren Beamten als **Substitute** ernannte, haben Anspruch auf **Pension**, beziehungsweise **Abfertigung**, da ihre **Ernennung** auf dem gesetzlichen Rechte des **Obergespans** beruhte, hingegen jene Beamten, die der **Obergespan** für erledigte Stellen ernannte, können keinerlei Ansprüche besitzen, da ihre **Ernennung** ungesetzlich war.

* **Die Straßenbau-Kommission des Komitats** hält am 6. September l. J. Vormittags 10 Uhr im großen Komitatssaale eine Sitzung, deren Gegenstand der **Kostenvoranschlag pro 1907/8** bildet.

* **Genossenschaften für Getreide-Lagerhäuser.** Im Ackerbauministerium ist ein **Gesetzentwurf** über die **Genossenschaft von Lagerhäusern** fertiggestellt worden, dessen Aufgabe darin bestehen soll, im ganzen Lande die **Errichtung** derselben zu erleichtern. In diesen **Lagerhäusern** soll das **Getreide** der **Dekonomen** eingelagert und darauf **Vorschüsse** gegeben werden, damit sie bei **Preis-Depressionen** nicht gezwungen seien, ihre **Produkte** zu verschleudern. Der **Gesetzentwurf** wurde an das **Handelsministerium** geleitet und wird nun behufs **Begutachtung** der **Börse**, den **Handelskammern** und anderen **Fachvereinen** zugeseendet werden.

* **Gegen die österreichisch-ungarische Bank** wird in einem Lokalblatte der Vorwurf — ob mit Recht oder Unrecht wissen wir nicht — erhoben, daß die genannte Bank davon Kenntniß gehabt haben müsse, daß die Firma **„Salamon Bischis u. Sohn“** mit weit größeren Summen in **Wechselobligo** stand, als ihr **aproximativ abzuschätzender Vermögensstand** gestattete, da die **österreichisch-ungarische Bank** die meisten **Wechsel** der Firma, auf das **Giro** von hiesigen **eriklassigen Kreditinstituten** hin, **eskomptirt** hat. Es wäre also **koulant** gewesen, diese **Institute** zu warnen, vielleicht wäre dadurch **großen Verlusten** vorgebeugt worden. Wir sind gerne bereit hierüber der **Meinung** aus **Nachtreifen** Raum zu geben.

* **Schulnachricht.** In der Soproner kön. ung. Staatsbürgerliche (Sandgrubenkaferne, I. Stock), in welcher im 1906/7. Schuljahre die III. Klasse eröffnet wird, finden die **Einschreibungen** am 3., 4. und 5. September **Vormittag** von 8 bis 12 Uhr statt. Am 1. September **Vormittag** von 8 bis 12 Uhr werden die **Nachprüfungen**, **Nachmittag** von 2 bis 5 Uhr die **Aufnahmsprüfungen**, am 6. September hingegen die **Privatprüfungen** abgehalten. Am 7. September **Vormittag** um 9 Uhr ist die **Eröffnung** des **Schuljahres** und am 10. September beginnt der **regelmäßige Unterricht**. Zur **Einschreibung** erscheine der **Schüler** in **Begleitung** seiner **Eltern** oder deren **Stellvertreter** und bringe sein **Schulzeugniß** und seinen **Impfschein** mit sich. Jene **Schüler** die im **Vorjahre** eine **andere Lehranstalt** besucht haben, müssen außerdem auch ihren **Geburtschein** (resp. **Taufschein**) einreichen. Das **Schulgeld** beträgt **halbjährig** 10 K, ferner haben die **Schüler** als **Einschreibgebühr** 3 K, als **Bibliotheksbeitrag** (halbjährig) 1 K, als **Pensionsfond-Beitrag** 30 Heller und für den **Jahresbericht** 1 K zu entrichten. **Kinder armer Eltern** können von der **Bezahlung** des **Schulgeldes** und der **Bibliotheksgebühr**, eventuell von deren **Hälfte** dispensirt werden und werden auch mit **Schulbüchern** unterstützt. Die **diesbezüglichen Gesuche** sind — mit einem **Armutzeugniß** versehen — an das **kön. Schulinspektorat** des **Komitats Sopron** zu richten und bei der **Direktion** der **Schule** einzureichen. Die **Direktion**.

* **Hartnäckige Todeskandidatin.** Ein gräßlicher Fall ereignete sich heute Mittags 1 Uhr im Hause Nr. 6 der Kleine Gasse. Im genannten Hause wohnte die 53 Jahre alte, von ihrem Manne getrennt lebende Näherin **Frau Franz Németh**, geborne **Handler**, welche wie wir seinerzeit berichteten, am 13. Juli laufenden Jahres sich mit einem **Rasirmesser** den Hals durchzuschneiden versucht hat. Die **Unglückliche** wurde damals in **schwerverletztem** Zustande in das hiesige **Spital** überführt. **Frau Németh** wurde am 1. August aus dem **Spital** entlassen. Die **Schnittwunde** wurde **vernäht** und mit einem **Verbande** versehen, welchen die **Frau Németh** auch bis zum heutigen Tage trug. Heute Mittags gegen halb 1 Uhr ging die im selben Hause wohnhafte, 5 Jahre alte **Agnes Dominkovics** in das **Zimmer** der **Németh** und fand diese in ihrem **Blute** am **Boden** liegen. Das **Mädchen**, zu **Tode erschrocken**, schrie aus **Leibeskräften**. Den **herbegeeilten Hausleuten** bot sich ein **entsetzlicher Anblick**. Die **hartnäckige Todeskandidatin** hatte sich ihrer **Jacke** und ihres **Oberkleides**, sowie auch des **Verbandes** am **Halse** entledigt, packte diese **Sachen** in ein **Bündel** zusammen und legte dasselbe auf den **Tisch**, auf welchem sie auch einen **Spiegel** stellte. Auf den **Fußboden** breitete die **Unglückliche** ein **großes Tuch** aus, auf welchem, vor dem **Spiegel** stehend, sie den **Selbstmord** verübte. Als man sie auf dem **Tuche** am **Boden** liegend, vorfand, hielt sie noch **krampfhaft** ein **scharfgeschliffenes Rasirmesser** in der **Hand**, welches sie, um **deffen Zusammenklappen** zu **verhindern** und **sicherer schneiden** zu können, am **Hefte** mit einem **Bande** umwunden hatte. Die **Lebensmüde** schnitt sich **ungefähr 2 cm.** ober den **ersten Schnitt**, den **Kehlkopf** durch, die **ungemein tiefe Wunde** reicht von dem **einem Ohre** bis zum **anderen**. Der **Tod** dürfte **augenblicklich** eingetreten sein. Der **Blutverlust** ist ein **enormer**, indem sie im **Zimmer** nicht nur in einer **weiten Blutlache** lag, sondern auch **alle ihre Kleider** vom **Blut** durchtränkt waren. Die **Leiche** der **Selbstmörderin** wurde in die **Todtenkammer** des **städtischen Spitals** überführt. Die **unselige That** dürfte in einem **Anfalle** von **Geistesstörung** verübt worden sein, da die **Németh** bereits 2 Jahre in einer **Irrenanstalt** verbracht hat. Die **Wohnung** wurde von **Seite** der **Polizeibehörde** **versperrt**.

* **Hagel in Badacsony.** In dem berühmten Weingebirge von **Badacsony** fiel gestern **starker Hagel**; Anfangs war er mit **Regen** gemengt, dann fielen **erbsengroße** **Schlossen** ziemlich **dicht**, so daß die **heurige Weinfestung** durch den **erlittenen Schaden** **wesentlich** **reduzirt** erscheint.

* **Festgenommener Einbrecher.** Wie wir in unserer gestrigen Nummer berichteten, wurde vorgestern **Nachmittags** bei der **Bedienerin Maria Breyer** ein **Einbruchdiebstahl** verübt, und **35 Kronen** **Baargeld** **entwendet**. Der **Polizei** gelang es heute **Nachts** den **Einbrecher** in der **Person** des **befähigungslosen Bäckergehilfen** **Karl Schmid** zu **verhaften**.

* **Große Feuersbrunst.** In der **Gemeinde Fánosháza** (**Komitat Eisenburg**) wüthete gestern ein **furchtbarer Brand**, welcher **lange Häuserreihen** **mehrerer Gassen** **einäscherte**. Das **Feuer** entstand bei **Johann Tóth** und **verbreitete** sich **blitzschnell**. **Winnen** kaum einer **Stunde** standen **30 Wirthschafts-Objekte** und **12 Wohnhäuser** in **Flammen**. Der **Schaden** ist ein **bedeutender**, er wird auf **über 60.000 K** **geschätzt**.

* **Gefunden** wurde dieser Tage eine **werthvolle Brille** mit **Goldfassung** in **Juterval**. Der **Verlustträger** kann sie in der **Redaktion** dieser **Blätter** (**Széchenyi-Platz** Nr. 15/16) **reklamiren**.

* **Kleine Nachrichten.** Die **nach Nagy-czent** **zuständige Marie Iváncsik** hat ihren **Namen** auf **„Szántó“** **nationalisirt**. — Der **Bau** der **Soproner Staatsbürgerliche** **Schule** soll — so glaubt man — in **Bälde** **beendet** werden, daß er **noch Ende** **September** seiner **Bestimmung** **zugeführt** werden dürfte. — In **Néczény** (**Rising**) **verbrannte** ein **Haus**, eine **Scheune** und **vier Stück** **Vorstevieh**. — In **Csárfalva** ist die **Schweinepeuche** **epidemisch** **aufgetreten**.

* **Die Einfuhr von Borstenvieh** aus den **Bezirken** **Esorna**, **Jelsőpulya**, **Kapuvár**,

